

Über die Kirche in Toreby



Svend Aage Nielsen

Die vorliegende Schrift „Über die Kirche in Toreby“ ist vom Kirchengemeinderat in Toreby im Jahre 1992 herausgegeben.

ISBN 87-984147-0-4

Text und Bilderwahl: Hauptpfarrer Svend Aage Nielsen. Deutsche Übersetzung: Propst Gynter Meede.

Druck: Central-Trykkeriet, Nykøbing F.

Foto: Erik Hvidt-Christensen, Anders Knudsen

Einleitung

Im folgenden Text wird die reichhaltige Ausschmückung der Kirche in Toreby erläutert. Folgen Sie bitte dem Grundplan von Ziffer 1 bis 25:

1) Die Kreuzigungsgruppe

Sie ist die älteste bewahrte Ausschmückung der Kirche. Maria und Johannes sind etwa im Jahre 1250 hergestellt. Das Kruzifix, dem sie angehört haben, ist verloren gegangen. Dasjenige, mit welchem sie jetzt zusammen hängen, stammt etwa aus dem Jahre 1325:

Realistisch, gemartert und tot hängt Jesus am Kreuz. Hinter seinem Kopf ist eine zirkelförmige Glorie.

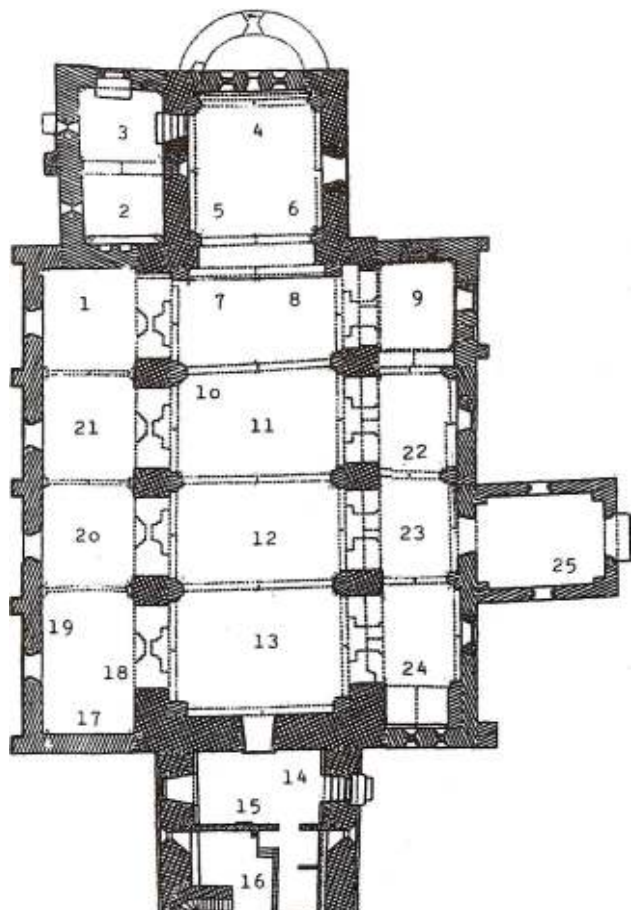
Die Bemalung der Glorie zu einer Sonne ist im 18. Jahrhundert erfolgt nebst den Worten aus der heiligen Schrift neben den Händen:

„Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet“ aus Jesaja 49,16. Die Sonnensymbolik stammt aus dem 18. Jahrhundert und ist u. a. deutlich über dem Hochaltar der Peterskirche in Rom zu sehen. Unter den Füßen Jesu steht aus der selben Zeit in Latein:

AMOR DEUS CRUCIFIXUS
= LIEBE GOTT GEKREUZIGT!

In der „Seelandischen Chronik“ stehen zwischen zehn Mitteilungen aus dem Jahre 1346: „Die Holsteinischen Grafen griffen Lolland an mit einer zahlreichen Schar. Bemerke hier das Kreuz in Thoreby.“

Das deutet darauf hin, dass die Menschen am Kreuz Hilfe gesucht haben – bei dem Gekreuzigten – gegen die Bosheit des Krieges und dass sie wunderbare Hilfe in der Not



Der Grundplan der Kirche. Mit der ursprünglichen Apsis eingezeichnet hinter dem Chor.

erfahren haben. Dieses könnte der Hintergrund dafür sein, dass die Kirche immer wieder erweitert wurde mit Seitenkapellen, Seitenschiffen, Sakristei und Portal im Westgiebel.

2 und 3) Sakristei

Das Alter der Fresken wird von Sachverständigen beginnend von der junggotischen Stilart bis hinauf zum 14. oder 15. Jahrhundert datiert.

An der Westwand sieht man Adam und Eva beim Sündenfall. Eva reicht mit der rechten Hand nach der verbotenen Frucht, und mit der linken Hand reicht sie Adam eine Frucht.

Ganz oben südwärts ist Abraham zu sehen auf dem Berge Moriija – der Opferberg im späteren Jerusalem in dem Augenblick, als ein Engel sein Opferrmesser zurückhält. Siehe 1. Mose 22. Sowohl Abraham wie Isaak sieht man – verstehlicht – mit geschlossenen Augen.

Darunter wird Moses Berufung, 2. Mose 3, gezeigt. Es ist ein junges Gesicht, das man im brennenden Dornenbusch sieht. Das deutet darauf hin, dass Gott sich später in seinem Sohn, Christus, offenbart.

In der Mitte sieht man die zwei Tafeln = die Zehn Gebote, die Moses auf dem Sinai entgegen nimmt, 2. Mose 20 - mit offenem Gesicht und hervorgestreckten Händen.

Darunter sieht man Drachen-Tiere mit geschlungenen Hälsen – ein Motiv, dessen Spur ganz zurück bis zum alten Babylon führt.

Man sieht es übrigens auf zahlreichen romanischen Taufbecken in Dänemark.

Am Ostgewölbe sieht man den berühmten Richterspruch Salomos, 1. Könige 3. Er hat eine Krone auf dem Kopf und hat ein Schwert in die Hand bekommen, während die eine der zwei Frauen – mit niedergeschlagenen Augen – das umstrittene Kind ihm entgegenhält!

Im nächsten Sudgewölbe geht es weiter in der Bibelgeschichte mit dem Propheten Jeremia – mit frygischer Mütze – und Sacharjas. Sie zeigen beide in die Richtung des Johannes der Täufer. Er steht ganz oben und zeigt – mit der linken Hand – auf ein – ausgewischtes – Lamm mit einer noch schwach sichtbaren Siegesfahne, die er in der linken Hand hält.

Im Ostgewölbe der thronende Christus mit Kreuzesglorie zwischen Alpha und Omega, Offenbarung 21,6. Er ist von Sternen und Engeln umgeben, die Weihrauchgefäße schwingen. Dieses entspricht der Beschreibung des Gottesdienstes im Himmel vor dem Thron Gottes und des Lammes. (Offenbarung 7 und 8) Christus segnet mit seiner rechten Hand mit dem ursprünglichen Segensgruß der ungeteilten Kirche, wobei der Ringfinger sich dem Daumen nähert und ein „A“ = den ersten Buchstaben des griechischen „Agape“ = ich liebe dich, formt. Diese griechisch-orthodoxe Segensgeste hat – wie auch die später verbreitete lateinische Segensgeste der Westkirche, wo der Ring- und kleine Finger nur in



die Hand hinein gebeugt wird – seinen Ursprung in der Redensgeste der Antike!

In seiner linken Hand hält Christus den Erdapfel / Reichsapfel. Er ist mit einem Kreuz gekrönt – das Zeichen seiner Mittlertat und seinem vollbrachten Werk.

Im Omega-Buchstaben sieht man ein Kreuz. Es scheint urkirchlich / byzantinisch in seiner Ausformung zu sein, aber lateinisch in seinen Ausmaßen.

Weiter oben sieht man die Buchstaben: TOR. So endet das griechische Wort PANTOKRATOR und das lateinische Wort SALVATOR. Sie bedeuten beziehungsweise DER ALLESBEHERRSCHEN-

DE und DER ERLOSER. Die Figur-Darstellung auf dem Fresko spricht dafür, dass das ausgewischte Wort das Wort PANTOKRATOR gewesen ist.

Aus dem Protokoll der Kirche vom 17. Juni 1914 geht der Beschluss hervor, den Raum zu renovieren zum Gebrauch als „Sakristei und Aufenthaltsraum für die Taufkinder und als Beichtstuhl.“ Für den letzteren Zweck ist ein Kniefall / Betpult mit Glaubens / Hoffnung und Liebes-Symbolen angeschafft worden. Tisch und Stuhl mit eines der Gebete des Vaterunsers in die Rückenlehne in Latein eingraviert: „Und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern.“

Schale und Kanne – für Brot und Wein – sind in einem der beiden Sakramentshäuser des Raumes angebracht.

Im Raum befindet sich außerdem der Sockel, der für das jetzige Altarbild von 1919 bis 1952, benutzt wurde. In gotischer Schrift sieht man dieselben Bibelstellen, die unter dem Altarbild auch noch heute zu finden sind.

Hier steht auch ein siebenarmiger Leuchter, der Kirche vermacht im Jahre 1952 von dem Vorsteherpaar des Sønderskovhjemmet, Ingeborg und Hans Melchior Jensen.

Aus derselben Zeit stammt das kleine Kruzifix, angefertigt vom Holzschnitzer Poul Larsen, Nagelsti. Auf dem Kruzifix streckt Jesus seine festgenagelte rechte Hand aus zum Segen, entsprechend seinen Worten aus der Bergpredigt, Matthäus 5,44!

4) *Das Altarbild und die Ausschmückung am Altar*

Das Bild zeigt: „Jesus vom Kreuze herab-genommen, beweint und bereitet für die Grablegung. Der Leichnam Jesu ruht wie auf dem Stein eines Altars. Das weist hin auf sein Opfer für uns.

Weinend hält Maria um den Arm ihres Sohnes. Ihre Kopfbedeckung ist sicher die, die von den Nonnen getragen wurde im Sankt Clara-Kloster in Firenze, das im Jahre 1495 Perugino für das Originalbild, das nun im Palazzo Pitti in Firenze zu sehen ist, bezahlte.

Maria Magdalene stützt weinend das Haupt Jesu mit ihrer in sein Haar geflechteten rechten Hand. Behutsam hält sie das Haupt, von dem die Dornenkrone gerade abgenommen wurde. Diese liegt neben der rechten Hand Jesu, Merkmale der Dornenkrone sind an se in er Stirn zu sehen.

Joseph von Arimathia – in kostbarer Ratstracht stützt von hinten den



Leichnam Jesu mit beiden Händen. Neben der rechten Hand ist der Lanzenstich im Leib Jesu. Hinter ihm steht der Apostel Johannes - den Jesus liebte - wie versteinert. An seiner Seite hat er seine Mutter Salome, weinend und mit gefalteten Händen.

Maria, Kleofas Weib steht mit offenen Armen als Ausdruck der Sorge und des Gebetes. Nikodemus in kostbarer Ratstracht zeigt hervor und weist hin auf die Nägel, die bei der Kreuzigung Jesu benutzt wurden.

Vor ihm kniet wahrscheinlich die Maria, die in der Apostelgeschichte 12 als die Mutter des Evangelisten Markus genannt wird – mit dem Hause in Jerusalem, wo das heilige Abendmahl eingesetzt wurde, und der Heilige Geist ausgegossen wurde. Der ältere Mann in der Nähe Nikodemus wird von einigen als der Apostel Peter gedeutet. Der niedergeschlagene Blick und die gefalteten Hände passen gut zu Peters Situation nach

seiner Verleugnung in der Nacht zum Karfreitag. Es kann vielleicht auch ein Selbstportrait des Künstlers sein?

Er hatte den Apostel Peter als Namensheiligen. Es folgt der Tradition Peters Angesicht mit einem kurzen Bart zu zeigen. Der junge Mann ganz rechts könnte Markus sein. Seine kostbare Tracht deutet nicht darauf hin, dass es einer der Junger aus Galiläa ist.

In der Kirchengeschichte legt man es so aus, dass der junge Mann, der nach der Gefangennahme Jesu im Garten von Getsemane, flüchtete, Markus gewesen ist. Bei der Niederschreibung des Markus Evangeliums soll er Peters Sekretär gewesen sein. Unten rechts sieht man vermutlich den römischen Hauptmann, der die Kreuzigung am Golgatha leitete. Der Tod Jesu und die damit verbundenen Zeichen, gaben ihm den Glauben an Jesus als „einen Gerechten und Gottes Sohn“.

Sein Turban leitet nicht den Gedanken hin auf einen römischen Hauptmann im Jahre 30. Könnte es von dem Eindruck der Zeitgenossen aus der Zeit des Künstlers herkommen, wo nicht das Römerreich sondern die islamisch / türkische Besatzung, den Mittelosten und Teile von Europa prägten?

Doch aus dem roten Rock, der um die Schulter des jungen Mannes hängt, ist zu schließen, dass man an den römischen Hauptmann am Golgatha gedacht hat. Es ist der Rock um welchen die römischen Soldaten am Golgatha das Los warfen. Die Personen des Bildes sind mit einer äußerst diskreten Ringglorie über den Köpfen dargestellt – nur in ganz naher Sicht zu erkennen. Doch haben die zwei, die Peter und der Hauptmann sein können, keine Glorie. Könnte es die Einverlebung des Künstlers in das Golgatha-Drama sein, wonach die Umkehr des Hauptmannes diesen nicht so schnell nach der Kreuzigung würdig machte, mit einer Glorie versehen zu werden? Und könnte es sein, dass der Künstler nicht sein Selbstportrait mit einer Glorie versehen wollte?

Oben links sieht man Golgatha mit dem leeren Kreuz. Dahinter Jerusalem – als das Land „hinter dem Meere.“

5) *Das Taufbecken*

Das Taufbecken stammt aus dem 13. Jahrhundert. Der Sockel - von einem Becken aus gotländischem Sandstein? Im Jahre 1848 wurde die Ausschmückung abgeschlagen. Die Taufschale ist niederländische Arbeit aus dem Jahre 1625. Im Boden sieht man den Sündenfall am Baume der Erkenntnis. Am Rande der Taufschale jagen zwei Hunde beziehungsweise einen Hasen und einen Hirsch, die beide ein Einhorn vor sich haben.

Als Beginn und Ende und / oder als Zeichen der zwei Naturen Christi stehen die Einhörner, die Symboltiere für Christus sind, mit ihren Hörnern in Richtung des Lebensbaumes, der auf der Paradieshöhe steht. Von hier entspringen die vier Flüsse.

Die vier Hunde symbolisieren die Barmherzigkeit und die Wahrheit und die Gerechtigkeit und den Frieden. Der Hase, die Schnelligkeit womit wir Gottes Gaben entgehen können sollen, und der Hirsch, die Bedürfnis nach lebensspendendem Wasser, Psalm 42,21!

Aus etwa 1650 der hübsch verarbeitete Handtuchhalter. Zwei Taufkannen stehen in der Nähe des Taufbeckens. Eine aus Zinn aus dem Jahre 1834 und die Neue aus dem Jahre 1977, ein Geschenk des Vorstehers Johs. Andersen, Sønderskovhjemmet. An der Wand beim Taufbecken Kerzenhalter. Der Ältere etwa aus dem Jahre 1650 mit einem schönen Herz-Symbol. Der andere aus dem Jahre 1782.

6) *Kerzenhalter*

Aus dem Jahre 1650 mit Herzform und aus dem Jahre 1782. Die beiden großen sind geschmückt mit Blumen u. a. mit einer Osterlilie. Ein Geschenk von Peder Hansen Pommer und Maren Madsdatter.

7) *Herrschaftsstuhl*

Aus dem Jahre 1567 mit reliefgeschnittenen, gehelmten Waffen für Hardenberg und Lykke. Der lateinische Text lautet: „Frömmigkeit ist nützlich in allen Dingen.“

8) *Herrschaftsstuhl*

Mit reliefgeschnittenen, gehelmten Waffen für Rud und Bølle. Der lateinische Text lautet: „Das Wort Gottes ist Wahrheit.“ Auf der Rückenlehne des Stuhles ein Kopf im Profil. Namen von Herrschaften, die die Kirche verwaltet haben.

9) *Epitaph im südlichen Seitenschiff*

Unter dem Bild des Epitaphs steht: „Im Jahre 1643 am 24. Januar hat Hans Brems, Vogt von Kierstrup diese Tafel bekostet und anbringen lassen über seine Eltern mit den Namen Hans Knudsen und seine liebe Frau Anne Nielsdatter, die in Greng (Grænge) wohnten und starben und nun hierunter begraben liegen. Gott gebe ihnen eine freudige Auferstehung.“

Das Bild zeigt die grosse Auferstehungs-Erleuchtung, die der Prophet Hesekiel bekommt (Ezekiel Kapitel 37) als Trost für das Volk Israel in der Babylonischen Gefangenschaft wo die Toten – in der Erscheinung des Propheten – wieder lebendig werden. In den Wolken blasen die Engel Lebenshauch in die Toten der vier Himmelsrichtungen, während der Prophet die Auferstehung der Toten mit seiner ausgestreckten Hand folgt. Ganz oben die Muschelschale, Symbol der jungfräulichen Reinheit! Die Erleuchtung hat eine unbeschreibliche Rolle in der Geschichte des jüdischen Volkes gespielt. – Zu bemerken ist auch die Rippe mit der Gesichtsmaske – links.

10) *Die Kanzel*

Die Kanzel und der Schallhimmel wurden im Jahre 1645 von Jørgen Ringnis aus Nakskov für eine Summe von 100 Reichstalern angefertigt. Auf dem Schallhimmel zeigen Engel die Martergeräte: Dornenkrone, Nägel, Säule, Kreuz und Leiter. Darunter schwebt die Heiliggeisttaube unter der Sonne, die im Gewölbe des Schallhimmels zu sehen ist. Hier findet man auch Worte aus dem 22. Psalm. In den Hauptfeldern der Kanzel steht erst Johannes der Täufer und weist hin auf das Lamm, das auf der Heiligen Schrift ruht. Zu lesen ist: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!“ Danach folgen die vier Evangelisten mit ihren dazugehörigen Symbolen. Es war der Kirchenvater Irenäus, der die vierköpfigen Gestalten beim Propheten Hesekiel als Symbole der Evangelisten auslegte – wohl in dem Sinne: Es gibt ein Evangelium in vier Gestalten! Siehe Hesek. 1,5f. und Offenbarung 4,6f.

Das Symbol des Matthäus wurde das Menschenkind (oft mit Flügeln versehen), weil sein Evangelium mit dem Menschlichen beginnt: Der Stammbaum Jesu. Markus erhielt den Löwen, weil sein Evangelium mit dem Johannes Täufer beginnt, dessen Stimme „in der Wüste ruft“, wo auch die Stimme des Löwen zu hören ist.

Lukas erhielt den Ochsen, weil dieser das Opfertier ist, und sein Evangelium mit dem Opfer Zacharias' beginnt.

Johannes erhielt den Adler, weil sein Evangelium mit der erhabenen Widergabe des Wortes eingeleitet wird. Vgl. der Adler, der zum himmlischen Licht blickt.

Mitten zwischen den Evangelisten steht Jesus mit der Weltkugel in der linken Hand. Auf dieser ist das Kreuz errichtet. Vgl. die Worte des heiligen Brunos: „Das Kreuz steht, während die Erde sich dreht.“ Mit der rechten Hand spendet Jesus den Segen gezeigt durch den Segensgruß des westlichen Kirchenteiles. Die drei nach oben gestreckten Finger weisen hin auf die Dreifaltigkeit und die zwei nach unten gebeugten Finger auf die zwei Naturen Christi. Unter Jesus steht zu lesen Peters Verkündigung vor dem Hohen Rat: „In keinem andern ist das Heil“ (Apg. 4,12)!

Unter dem Rande der Kanzel sieht man erst die drei Tugenden: Der Glaube = das Kreuz, die Hoffnung = der Anker und die Liebe = das Herz mit brennender Flamme. Danach die vier Kardinaltugenden: Die Gerechtigkeit = das Schwert. Die Klugheit = Spiegel und

Schlange (d.h.: zeige Selbsterkenntnis und sei schlau wie Schlangen...). Der Mut = die zerbrochene Säule (Hinweis auf den Mut Samsons). Und Mässigkeit = die Wasserkanne und der Weinbecher (trinke Wasser gegen Durst und Wein mit Massen). Die drei ersten Tugenden sind von Paulus beschrieben worden, die vier folgenden von Platon. Hinter dem Paarlauf steht der Kirchenvater Ambrosius. Er fügte diese Haupttugenden zusammen. Dabei haben Platons vier Tugenden eine biblische Begründung bekommen. Auf der Kanzel ist auch hinter den Personen zu sehen: Die Muschelschale = Symbol der Reinheit und der Jungfräulichkeit. Weiter ist unten zwischen den Fächern die grüne Lilie der Gnade zu sehen. In der Tür zum Ausgang zur Kanzel ist ein Schlüsselloch angezeigt – ein Hinweis auf die Schlüsselkraft des Wortes, auf das auch die Bibelsprüche über dem Ausgang hinweisen. Ganz unten an der Kanzel: Trauben weisen hin auf den Wein und damit auf Jesu Einsetzung des Abendmahls und auf seinen Sühnetod für uns – zur Vergebung der Sünden. Die Kanzel ist darüber hinaus mit passenden Bibelsprüchen, Engelsgesichtern und barocken Teilgesichtern versehen.

11) Weihekreuz - Kronleuchter

An dem Pfeiler hinter der Kanzel und an dem Pfeiler gegenüber sind Weihekreuze zu sehen, die aus einem griechischen = gleicharmigen Kreuz in einem Zirkel bestehen. Die Kreuze sind vom Bischof mit Weihwasser gezeichnet bei der Einweihung der Kirche – und später mit Freskenfarben ausgefüllt worden. Die Kronleuchter der Kirche sind ein Geschenk von Bodil und Rolf Viggo Neergaard aus dem Jahre 1917.

12) Die Empore

Die Empore wurde 1705 errichtet. 1910 schenkten Bodil und Rolf Viggo Neergaard der Kirche eine Starup Orgel. Die Fassade dieser Orgel ist bewahrt hinter der jetzigen Orgel von P. G. Andersen. Diese wurde 1970 eingeweiht und 1990 vollendet. Sie hat etwa 1500 Orgelpfeifen und 20 Register, die auf Hauptwerk, Brustwerk und Pedalwerk verteilt sind.

13) Die Bibelsprüche an dem Gestühl

Hier kann man sehen, wie die Bibelsprüche an dem Gestühl mit dem ersten Satz der Bibel beginnen und weiter durch die biblische Geschichte fortgesetzt werden. Der fünfeckige Stern, den der Malermeister Jens Steffensen als Pausenzeichen zwischen den einzelnen Bibelsprüchen benutzt hat, symbolisiert die fünf Erdteile = das Evangelium hinaus in alle Welt.

14 und 15) Der Familienraum

Früher die Wallmoden-Gruft. Hier hängt an der Wand ein Grabrahmen aus dem Jahre 1600. Die Inschrift in Latein verfasst lautet: „Pastor Peter Mikkelsen hat dieses Monument über seine vorzügliche Ehefrau Anne Ottesdatter errichtet.“ Der Grabrahmen wurde unter dem Herrschaftsstuhl am Taufbecken („der Stuhl der Pfarrersfrau“) im Jahre 1952 gefunden. An der Wand hängen ausserdem zwei Gedenkplatten, die sich auf den Särgen von Catharina und Christopher von Wallmoden aus den Jahren 1788 und 1791 befanden. Christoffer von Wallmodens vornehmes Grabmal über seine Ehefrau ist von Johs. Wiedewelt angefertigt.

16) Der Turm. Siehe Seite 15.

17) Grabstein und früh. Altarbild

An der Wand aufgerichtet ein nur teilweise bewahrter Grabstein etwa 1600-1650 aus rotem Kalkstein mit den Evangelisten und ihren Symbolen in den Ecken. Ganz unten außerdem ein Namenszeichen mit dem Monogramm Christi und einem Sonnensymbol. Folgend ein Versuch den Text des Steines im Ganzen zu deuten: Gott

Vater wir könnten wohl an Dich denken, während wir auf der Erde sind, so dass wir in unserer Lebenszeit immer Dich suchen, und danach sterben wir zum ewigen Leben. Amen. Auf dem Stein steht das ehemalige Altarbild: Ein hübscher Renaissance-Rahmen mit Bild, etwa aus dem Jahre 1850: „Jesus lässt die kleinen Kinder zu sich kommen.“

18) Küsterstühle

Einer der zwei alten Küsterstühle der Kirche mit ursprünglichem Giebel aus dem 16. Jahrhundert mit dem Wappenschild des Niels Torkildsens – ein Stern mit einer dreidoppelten Rosette.

19) Gedenktafel

An der Wand über das Pfarrerpaa Brugmann – mit Daten aus ihrer Lebensgeschichte. Angefertigt von Johs. Wiedewelt.

20) Das Kirchenschiff

Ein dreimastiges Vollschiiff – ist von Johannes Månson angefertigt worden nach einem Vollschiiff, dass um 1920 im Hafen in Nykøbing F. eingefroren lag. Er wohnte einige Zeit lang im und in der Nähe des Sønderskovhjemmet und schenkte es der Kirche. Sowohl das Schiiff als die Rettungsboote hat den lateinischen Namen Pax = Frieden erhalten.

21) Die Fenster an der Nordseite

In den Fenstern haben spätgotische Glasmalereien aus etwa 1520 Platz gehabt, u. a. zweimal zwei Adelswappen mit Verbundenheit zur Kirche. Außerdem Niels Torkildsens Wappen mit dem lateinischen Sats: „Niels Torkildsen der Pfarrer dieser Kirche.“ Sowie ein Beldenak-Wappen mit dem lateinischen Sats: „(Jens) Andersen Bischoff zu Odense von Gottes Gnaden.“ Bemerke: Bis zum Jahre 1803 gehörte die Kirche – wie übrigens ganz Lolland-Falster – zur Diözese Fynen!

In dem vierten Fenster waren das uralte dänische Wappen mit dem goldenen Ritterorden und einer Krone. Aus einem Bericht aus dem Jahre 1706 ist zu ersehen, dass die Glasmosaiken zugunsten neuer und größerer Fenster entfernt wurden.

22) Das neue Rednerpult der Kirche

Hergestellt im Jahre 1988 – ein Geschenk der Handwerker nach der Renovierung der Kirche. Der Sockel ist in der Kreuzform ausgeführt.

23) Die Giebel des Gestühls u. a. m.

Gleich am Eingange wird auf die Kirche verwiesen als ein Gebetshaus, zum Gebet und allen Wohltaten Gottes.

Auf dem Giebel links in Richtung Mittelschiiff stehen die Worte: „Mache Dich bereit Deinen Gott zu begegnen.“ Diese Worte wurden geschrieben – auf persönlichem Wunsch von Frau Bodil Neergaard, da die Worte auch in eine Treppenstufe am Sønderskovhjemmet eingraviert wurden – vom ersten Anwohner.

Links steht der Opferstock aus dem Jahre 1689. Darüber ein Degen, der vom Gewandmuseum auf etwa 1720 datiert wurde – die Zeit des großen Nordischen Krieges. Die Geschichte des Degens ist unbekannt.

24) Fresken über die Tochter Faraos

1957 schenkt Frau Bodil Neergaard der Kirche die Fresken über Faraos Tochter, die das Kind Moses in seinem Korb im Nil findet, während die große Schwester Mirjam sich über ihn herabbeugt. Das Bild ist von Anne Marie Telmanyi gemalt. Es wurde ursprünglich Frau Bodil Neergaard zu ihrem 90 jährigen Geburtstag geschenkt. Unter dem Bild stehen Verse von Grundtvig und von Dagmar Liebmann – die mit ihren vier ersten Verszeilen eine wertvolle Verständigung unserer Gottesbildlichkeit geben.

25) Der Kirchengorraum

Übersicht an der Wand mit den Pfarrern der Kirche in der Zeit nach der Reformation. Übrigens sind die Löwenköpfe an den Türen zum und in dem Kirchengorraum Behütungssymbole, die darauf hinweisen, dass Gott sein Volk behütet!



Der Turm

Eine Wendeltreppe mit 76 Stufen im nordwestlichen Teil des Turmes führen hinauf in den Turm.

Die grosse Glocke aus dem Jahre 1595. Auf ihr steht oben: „Anno 1595 war Fredrik Hobe Lehnsman der Königin. Herr Per Micelsen, der Pfarrer, Jørgen Lavridsen, Jens Jørgensen, Rasmus Mortensen, Hans Render Niels Hwos Kirchenältester Torby.“

Auf dem Rande steht auf Plattdeutsch: „Aus dem Feuer bin ich geflossen, Michel Westfal har mich erstellt. Alle Menschen der Gemeinde haben.....?“ Und in latein: „Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit, VERBUM DOMINI MANET IN AETERNUM!“

An beiden Seiten der Glocke befinden sich Reliefe von Maria mit dem Jesuskind auf dem Arm. Sie steht auf dem Mond, die Strahlen der Sonne umgeben sie, sie hat Krone und Zepter, aber tritt anmutig und geradezu hervor in ihrer Erscheinung als die Frau - von dem Christus sich gebären lies!



Fach in der Kanzel der Kirche. Oben links streckt ein Engel den Hals und schaut zum himmlischen Licht. Darunter wird die Tugend des Mutes hervorgehalten: Die zerbrochene Säule. Ganz oben rechts wird die Tugend der Mässigkeit hervorgehalten: Eine Wasserkanne und ein Weinbecher.

Das Angesicht oben und die zwei an den Seiten sehen mehr erdenah aus. Sollen sie wohl mögliche Reaktionen auf die Predigt des Pfarrers illustrieren? Der Ochse – das Attribut des Lukas – sieht verständlicherweise nicht recht zufrieden aus und hängt etwas mit dem Ohr! In diesen lebensreichen Umgebungen hält der Evangelist – mit dem Ichsen als Fußschemel sein Evangelienbuch hervor. Es ist aufgeschlagen auf die Worte Jesu: Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.